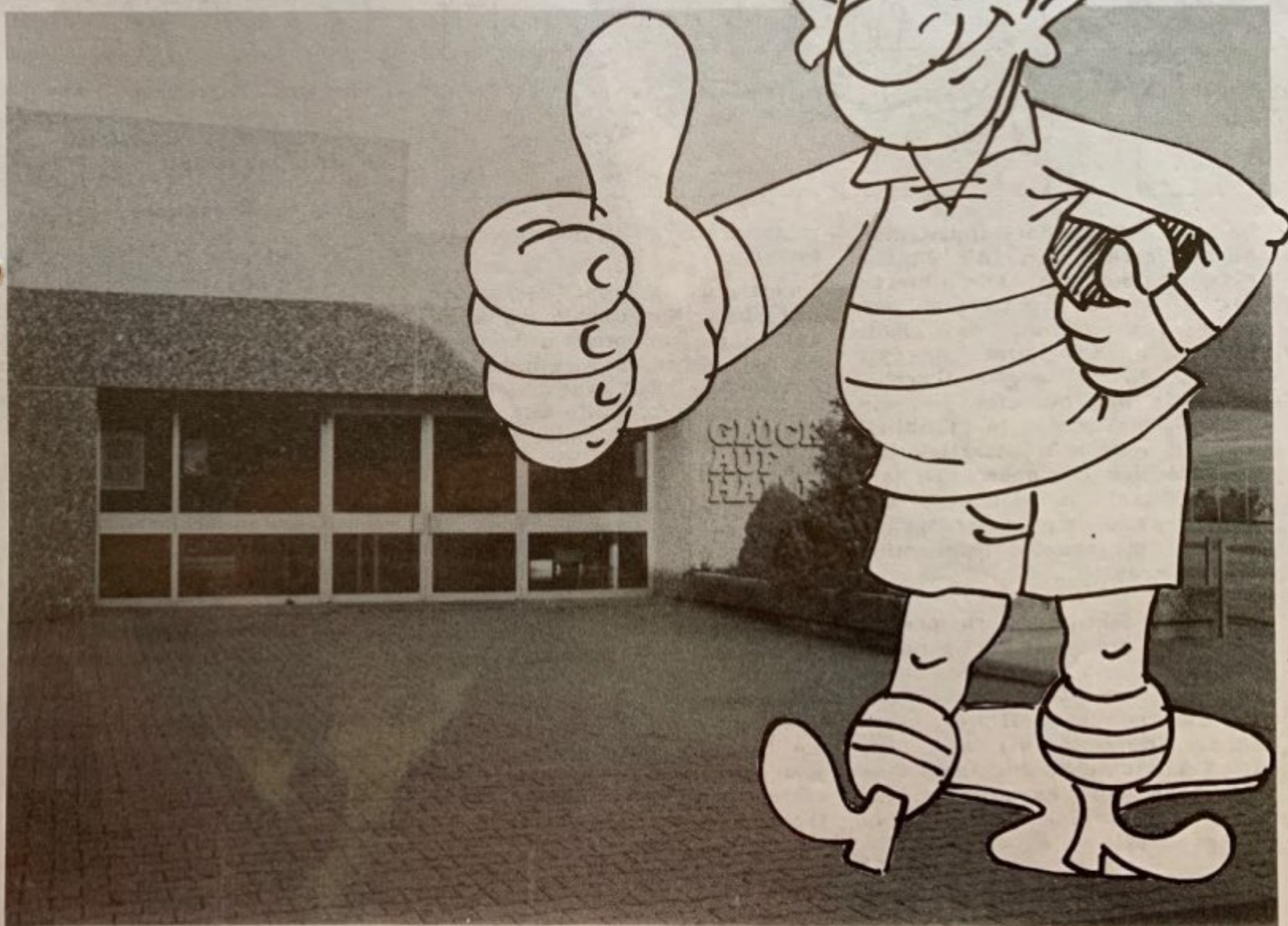


TIPP KICK

RUNDSCHAU

4/86



Hier ist sie!

Hallo Tipp-Kicker!

Vor Euch liegt die erste Ausgabe des neuen Teams und wir hoffen natürlich, daß Euch diese Art der Aufmachung gefällt. Es ist zwar sicherlich etwas zeitaufwendiger mit dem 3-Spalten-System zu arbeiten. Dafür sind die Variationsmöglichkeiten entsprechend größer und nach dem ersten schweren Tag, machte uns die Sache auf einmal verdammt viel Spaß. Es ist doch schon ein verdammt schönes Gefühl, zu sehen, wie eine Seite nach der anderen entsteht und dabei selber die Fäden in der Hand zu halten.

Rudis Leserbrief schon angedeutet, bei der 1. und 2. Bundesliga sowie größeren Turnieren gesetzt. Dies wird keineswegs die befürchtete Zurückstufung der "Kleinen" bedeuten. Diese erhalten Ihren Raum und wir bitten dann in regelmäßigen Abständen auch neue bzw. sehr junge Vereine um deren Kurzvorstellung in der RUNDSCHAU. Tabellen der Oberligen und Verbandsligen wird man, wie in dieser Ausgabe bereits bei Turnierergebnissen zu sehen, am Schluß der RUNDSCHAU finden, genauso wie auch weiterhin die Platzierungen der Turniere, so daß mehr Raum für die Be-

landet? Ihr könnt uns in Zukunft doch bitte 2 - 3 gute Aufnahmen, die er gemacht hat, zuschicken, damit wir endlich auch einmal von den Fotos etwas Besonderes bieten können. Vergeßt dabei nicht, daß die RUNDSCHAU, die Bilder möglichst bis 10 Tage nach der Deutschen braucht; denn dann kommt das neue Exemplar heraus mit Sonderberichten vom Top-Ereignis dieses Jahres!

Zudem möchte ich Euch alle noch dazu auffordern, daß das neue Regelwerk nicht dazu benutzt wird, neue kleine Unsitten einzuführen, sondern dazu dient, zukünftig faire Spiele zu ermöglichen. Ich schreibe dies bei meiner ersten Einleitung, da in den folgenden Ausgaben dieser Selbstverständlichkeit kein Raum mehr gewidmet wird. Wer sich daneben benimmt, wie z. B. auch ich selber bei der NDEM '85, der wird gesperrt. So einfach ist das! Damit wir mehr vom Tipp-Kick schreiben können und für die, denen dieses Spiel einfach Spaß macht, egal, ob nun Techniker, Taktiker oder Fighter!

Give blood and keep love with your brothers!
In diesem Sinne

Euer

*** Impressum ***

TIPP-KICK-RUNDSCHAU
Mitteilungsblatt des DTFV

Redaktion:

Andreas Hennings
Isernhagener Str. 19
3000 Hannover 1
Tel. 0511/311789

Karsten Nordmann
Grotestraße 4
3000 Hannover 91
Tel.: 0511/311789

Grafik/Zeichnungen
Stefan Echterhölter
Helmut Hennings

Layout
Stefan Echterhölter
Karsten Nordmann
Andreas Hennings
Monika Knorr

Mitarbeiter
Thorsten Bretzke (tb)
Wolfgang Meyer (wm)
Uwe Szyszka (us)
Gottfried Balzli (gb)
Marius Gorzinski (mg)



Nachdem die Vorstandswahlen abgeschlossen sind (die Ergebnisse findet Ihr im hinteren Teil) fiel uns natürlich ein Stein vom Herzen, daß Rudi Fink als Spielleiter gewählt wurde. Nichts gegen Österle, aber für uns bedeutet dies einen Riesenvorteil in Hinblick auf die weitere Arbeit. Alle wichtigen Meldungen, gehen von jetzt an, zentral in Hannover ein und bereits ein Ortsgespräch genügt, um neueste Informationen zu erhalten.

Von den Sektionsleitern erwarten wir die Berichte genauso pünktlich und vielleicht etwas ausführlicher, wie das bei der 1. Ausgabe der Fall war. Ausserdem behalten wir uns vor, in Zukunft auch Nichtsektionsleiter zu Wort kommen zu lassen, um so eine größere Meinungsvielfalt zu entwickeln.

Schwerpunkte werden, wie von

richterstattung an sich geschaffen wird.

Soweit zum Konzept der neuen Redaktion. Nun möchte ich aber auf Dinge zu sprechen kommen, die mir sehr am Herzen liegen. Zunächst einmal war ich regelrecht erschüttert als mir 'Mani' Buhmann den Fotobestand zuschickte. Ganze zwei Vereine können mit Fug und Recht behaupten, sie hätten etwas Material geliefert. Da ist einmal der TKC Menden mit rund 30 Fotos und dann noch die TFG Buxtehude mit wirklich phantastischen Portraitaufnahmen aller Spieler. Hinzu kommen Fotos von Westvereinen und dann ein dermaßen erbärmlicher Rest, daß ich beim nächsten Turnier am liebsten jeden, den ich bis jetzt Aufnahmen habe machen sehen, in den Allerwertesten treten möchte! Ist es denn zu fassen, daß bei jedem Turnier Fotos geschossen werden, aber keins davon bei der RUNDSCHAU

Nach dem Sieg in Hannover:

Hupkonzert, Konfetti, Fahnen – 10 000 Fans

Da Andreas den Sieg seiner Mannschaft im DTFV-Pokal nicht selber in der RUNDSCHAU mit dem Verfassen eines entsprechenden Artikels feiern wollte, hat er mich darum gebeten, obwohl ich Mitglied des unterlegenen TFB 77 Drispensstedt bin.

Das diesjährige Pokalfinale, in dem sich in einem "Fastlokalderby" die Medo Kickers Hannover 65 und der TFB 77 Drispensstedt gegenüberstanden, dürfte als das bislang dramatischste Endspiel in die noch relativ junge Pokalgeschichte eingehen. Die besondere Brisanz dieses Spiels lag darin, daß der frischgebackene Deutsche Mannschaftsmeister auf seinen Vorgänger traf.

Am Anfang schien dieses, mit Spannung erwartete, Spiel jedoch zu einer relativ einseitigen Angelegenheit zu werden, da die Hannoveraner schnell auf 9 : 3 davonzogen. Als Drispensstedt jedoch zur Halbzeit auf 7 : 9 verkürzen konnte, begann ein "Krimi" mit spannenden, dramatischen und teilweise kuriosen Spielen.

Im Mittelpunkt stand dabei einmal mehr "Medo-Star" Hennings, der sich als "Eckenkönig" entpuppte. Zunächst konnte er gegen den als stark bekannten Torhüter von Knörrenschild innerhalb von nur 30 Sekunden 3 aufeinanderfolgende Eckbälle verwandeln und damit nach nur einer Minute mit 5 : 0 in Führung gehen. Noch kurioser war allerdings sein letztes Spiel gegen Foit, in dem den Drispensstedtern nach 13 : 15 Rückstand ein Remis zum Pokalsieg genügt hätte. Genau dieses Unentschieden konnte Foit bis 1 1/2 Minuten vor Schluß bei einem Spielstand von 2 : 2 halten, ehe Hennings das 3 : 2 erzielte – natürlich mit einem Eckball. Der anschließende Anstoß bleibt auf Foits Farbe liegen. Der

schießt sofort scharf auf das Tor von Hennings, dessen Torhüterden Ball noch schärfer ("Überschallgeschwindigkeit") in das Tor von Foit befördert und so den 17. Punkt für die Medos sichert.



Nach dem 17. Punkt gegen St. Pauli im letzten Spiel: Medos Hannover, Mannschaftsmeister und Pokalsieger 1986. V.l. Hennings, K. Nordmann, A. Nordmann, Bialk/im Pokal Echterhölter.

Dann war da ein Herr Nachtigall, der im Spiel gegen A. Nordmann einen Elfmeter absichtlich verschießt und letztendlich mit einem Tor Differenz verlor.

Ferner fand ich noch die Partie der für ihre "emotionale" Spielweise bekannten Foit und Echterhölter interessant. Als Foit in der letzten Minute einen Rückstand in einen glücklichen Sieg ummünzen konnte, standen die beiden dermaßen unbeteiligt an der Platte, als warteten sie auf ein gerade bestelltes Bier.

Als es am Ende dieser überaus fairen und freundschaftlich geführten Partie 17 : 15 für die Medos stand, waren sich beide Mannschaften darüber einig, daß dieser Sieg nicht unver-

dient war, obwohl ohne weiteres auch ein anderes Ergebnis möglich gewesen wäre.

Überragender Spieler der Partie war einmal mehr der "lange" Hennings, der mit seinen 7 : 1 Punkten den Grundstein zum

Sieg legte. Daß er dabei in Betracht seines nicht immer sicheren Torhüters auf die altbewährte Hildesheimer Taktik "aus der unsicheren Abwehr zum sicheren Sieg" zurückgriff, spricht für seine Routine und Cleverness. Da zudem Echterhölter mehr als nur Ersatz für Bialk war, konnten sich die Medos das begehrte Double sichern und sind damit nach SSG Stuttgart, TFG 38 Hildesheim und RB 22 Kirchheim die vierte Mannschaft, der dieses Kunststück gelang.

Herzlichen Glückwunsch nach Hannover. Nachdem ihr in der Vergangenheit oft knapp gescheitert seid, ist euch dieser Erfolg wirklich zu gönnen – aber mußte das denn ausgerechnet gegen uns sein??? us

Spaß Spannung Streß

Charme
des Südens

AALEN '86

Deutsche Einzelmeisterschaft '86

Aalen, das Wimbledon des Tipp-Kicks, ruft zur 21. Deutschen Einzelmeisterschaft. Wer vor vier Jahren am selben Ort dabei war, für den ist es keine Frage. Eine Deutsche in Wasseralfingen war und ist ein Erlebnis. Dabei hat dies gar nicht einmal so viel mit Tipp-Kick an sich zu tun. Auch wenn das Weiterkommen und der Kampf um die bestmögliche Platzierung natürlich im Vordergrund stehen, so wird das Drumherum mit großer Sicherheit wieder eine Gaudi, und läßt eine Niederlage oder gar das frühe Ausscheiden leichter verschmerzen. Angefangen über gepflegte Platten, bis

hin zur günstigen und genußvollen Verpflegung, um nicht die Samstagabendfeier zu vergessen, werden Rainer und Wolfgang sowie ihre Mannen und Frauen organisatorisch wieder alles bestens und zur vollsten Zufriedenheit im Griff haben, um uns - ihren Gästen - ein unvergeßliches Erlebnis zu verschaffen. Eine kleine Kostprobe haben wir schon mit dem Programmheft erlebt.

Durch die Fertigstellung des Autobahnstücks zwischen Rothenburg o.d.T. und Crailsheim, ist die Anreise gerade für Norddeutsche unbeschwerter geworden. Die Hotels oder Pensionen

sind in dieser ländlichen Region recht günstig und für den kleinen Geldbeutel ist auch die Möglichkeit zum zelten gegeben.

Tipp-Kick sollte mehr sein als nur der pure Wettkampf. Und dazu bietet Aalen und seine Deutsche mal wieder die beste Gelegenheit. Also, auf zur Deutschen am 27./28. September. Da, wo man sich trifft und kennenlernt und nebenbei auch noch den Deutschen Meister ausspielt.

Stars, Favoriten, Außenseiter - wie mag er wohl heißen der neue Meister ?



DEM-Finale '82 Aalen: Achim Dohl (links) - Peter Gruenheid

Vor vier Jahren staunte man am selben Ort über die Endspielpaarung. Achim Dohl und Peter Gruenheid hatten ihr erstes externes Finale erreicht, und das auf dieser Eliteversammlung. Von Eintagsfliege etc. war sogleich die Rede, aber mittlerweile haben sich beide oben gehalten und diesen Erfolg unterstrichen. (Aalen '86 - d.S.) Für Peter begann damals eine lange Serie der verlorenen Endspiele, doch dann errang er den Nordmeistertitel. In diesem Jahr Vize im Süden und jeweils Dritter in Hamburg, auf der Norddeutschen und in Schöppstedt. Muß man also wieder mit ihm rechnen, an der Stätte, die ihn groß herausbrachte. Auch Achim Dohl hat seinen Titel mit hervorragenden Turnierergebnissen gerechtfertigt, wenn ihm auch der ganz große Coup, der Gewinn einer Sektionsmeisterschaft, nicht gelang. Doch ge-



Titelverteidiger M. Steinfeld (SWG)

rade seine 48 : 0 Punkte vom Luisenpark-Cup zeigen, wozu er fähig ist. Die meistgestellte Frage ist natürlich, was macht der amtierende Meister Michael Steinfeld? Mit dem Startschuß beginnt die Jagd auf ihn. Die Tatsache, daß erst zwei Spieler ihren Titel verteidigen konnten, zeigt, wie schwer es gerade beim Tipp-Kick ist, einen Triumph zu wiederholen. Aber Michael hat im vergangenen Jahr sehr gutes Tipp-Kick gezeigt und ist auch neben dem Spielerischen in der Lage, wieder oben auf dem Treppchen zu stehen. Die Kronprinzen Thomas

Jung und Stefan Wenzel haben sich in diesem Jahr bisher etwas versteckt, aber sie können sich bei einem Turnier hineinbeißen. Als bester Bundesligaspieler empfiehlt sich Jens Foit in Schöppenstedt '84 schon Dritter, aber seine "laissez faire"-Haltung hat ihn schon des öfteren frühzeitig nach Hause geschickt. Als Turniercracks im Süden hört man viel von Martin Hautzinger und Claudio Kazmirczak. Bei Claudio, der technisch blendend spielt und im vergangenen Jahr der persönliche Favorit von Werner Glück gewesen ist, fehlt es aber oftmals an Nervenkraft, während Martin doch mehr der Kämpfer ist und demzufolge auch erfolgreicher war. Aus dem Norden



Vize '85: Thomas Jung (Rehb.)

der immer nochmal einen draufsetzen möchte (ich glaub es geht los! - der Sätzar!!! - NIE !!!), oder Bernd Budzynski, der schon allzu lange einem Einzeltitel hinterherläuft. Sicherlich sind sie alle noch gut für die Endrunde, aber ob es für



Achim Dohl (Rehberge)/Meister 1982



Peter Gruenheid (BFG Steglitz) 2./'82

muß man mit Uwe Krüger rechnen, der ein regelrechter Turnierspieler ist und im letzten Jahr nur durch ein etwas unglückliches Spiel am Finale scheiterte. Und dann sind da noch Jan Klecz, der auch schon viele gute Einzelergebnisse erzielen konnte, und Heinz Salzmann, der immerhin in Wasseralfingen schon den Ostalbpokal gewann. Gespannt darf man auch auf die Einheimischen Schultheiß und Weber, die beim letztjährigen Ostalbtturnier groß auftrumpften.

Wie ist es mit den vermeintlichen Stars? Werner Glück und Andreas Hennings gewannen in ihrem fortgeschrittenen Alter immerhin erneut ihre Sektionsmeisterschaften. Peter Funke,

den Titel reicht?

Und dann gibt es da ja auch noch die Talente wie Knörrenschild oder Nowack oder die Überraschungssieger von Hamburg und Schöppenstedt Kandziora und Echterhölter. Oder wird es gar einer, den man jetzt noch gar nicht in seiner persönlichen Rechnung hat, denn Überraschungen gab es auch gerade vor vier Jahren.

Manch einer mag sich hier vermißt haben. Dann soll er es beweisen, damit wir auch eine spannende, faire und würdige DEM '86 erleben.

kn

Quo vadis, Titelverteidiger?

Die 13. Saison der 1. Bundesliga ist vorbei - die neue kann beginnen. Die drei letzten Jahre haben gezeigt, daß es den Topfavoriten nicht mehr gibt. Zwar hatten die Medos in der vergangenen Serie, einen letztlich klaren Vorsprung, doch die Verfolger lagen dicht beieinander. Und hier müssen wohl auch die Favoriten für das kommende Jahr gesucht werden; denn der Titelverteidiger geht arg geschwächt in die neue Saison. Mit Andreas Hennings (will den Nachwuchs fördern) und André Bialk (zieht nach Marburg) verlassen die beiden besten Punktesammler die Meistermannschaft. Zu den beiden Nordmännern gesellen sich der Schöppenstedtsieger Stefan Echterhölter, der auch beim Pokaltriumph anstelle von André dabei war, sowie Joachim Haack, der extern weit weniger bekannt ist. An die Titelverteidigung mag man gar nicht denken, aber für die eine oder andere Überraschung sollte man doch gut sein.

Für viele steht mit der BFG Steglitz der neue Meister gar schon seit der Gründung dieses Klubs fest, sobald sie den Aufstieg schaffen. Es ist vollbracht, doch die Leistungsträger sind älter und auch müder geworden. Von einem klaren Durchmarsch kann gar nicht die Rede sein. Peter Funke und insbesondere Bernd Budzynski hat man schon stärker gesehen und Peter Gruenheid war schon immer, trotz der letzten Saison, seiner Mentalität wegen, ein besserer Turnier- als Mannschaftsspieler. Sobald es bei einem überhaupt nicht läuft, kommen die Schwierigkeiten. Man erinnere sich nur an das Pokalspiel der Halbauer Meistertruppe gegen Büdingen, wo die drei ebenfalls ein "K" (Gerit Kähling), anstelle von Jens Kreßin heute, neben sich hatten und auch verloren.

Sehr stark einzuschätzen ist auch das neue Wasseraufinger Team. Hier auch gleich der erste Überraschungstransfer: Pe-

ter Gehring wechselt in die Ostalb. Er, der in seinem ersten Bundesligajahr bei Kirchheim dermaßen heiß auf den Titel war, daß er im entscheidenden Spiel gegen die Medos übermotiviert, absolut nichts brachte, sollte daraus gelernt haben, und hat mit Rainer Schultheiß und Peter Weber zwei

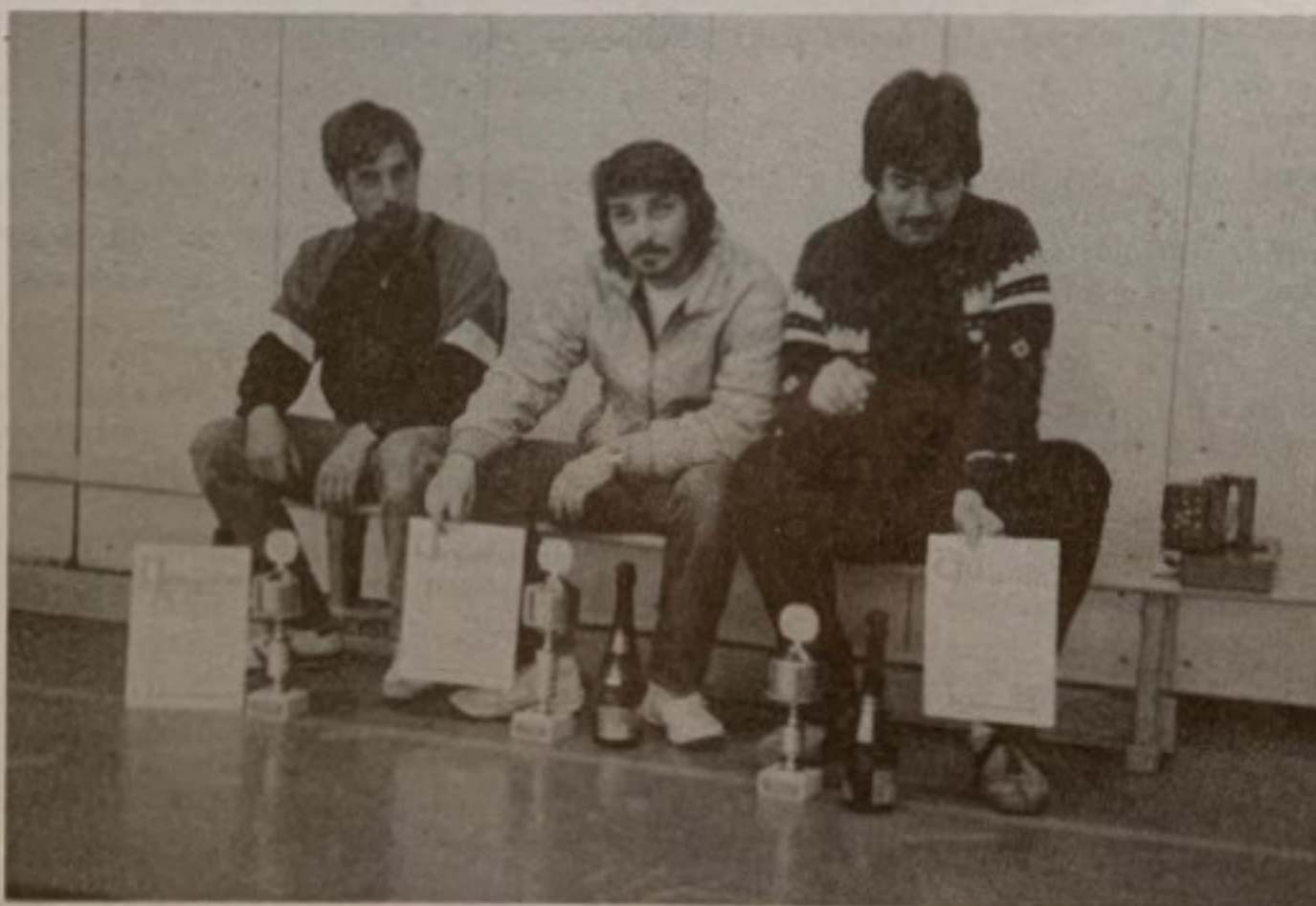


Reiner Schultheiß (PWR 78)

exzellente Spieler neben sich. Bernd Weber ist der totale Fighter und müßte das Handicap der geklauten Spieler wohl langsam überwunden haben. In der vergangenen Saison war PWR der große Außenseitertip, aber dies ist man nur einmal.

Recht gute Chancen kann sich auch Drispensstedt ausrechnen. Zum Abschluß der Saison hat man doch noch einmal recht gut zugelegt, auch wenn das Pokalfinale verloren ging. Mit Jens Foit hat man den erfolgreichsten Punktesammler der letzten Spielzeit in seinen Reihen und Mirko Knörrenschild ist ein aufstrebendes Talent. Frank Nachtigall holt immer seine Punkte und Dirk Kandziora überrascht gerne, wie beim Sieg des Hamburger Frühjahrsturniers. Vielleicht fehlt der Mannschaft jemand, der sie anpeitscht und mitreißt, wie es Uwe Szyszka beim Meistertitel tat.

Beim Vizemeister Idar-Oberstein kann spielerisch eigentlich nur Michael Steinfeld überzeugen. Der Rest spielt so seinen Stiefel herunter. Dafür bevorzugt man das Taktische, was sich dann auch deutlich am Torverhältnis



« Wir sind kaum zu schlagen. »

zeigt. Sollten die Kuhns und Steinfelds wieder eine solche Saison hinlegen und auch in weniger entscheidenden Spielen voll bei der Sache sein, dann muß man sie, ob man will oder nicht, mit auf der Rechnung haben.

Auch die Rehberger Eintracht zählt mal wieder zum erweiterten Favoritenkreis. Im letzten Jahr hat man einen starken Endspurt hingelegt. Mit Achim Dohl und Thomas Jung hat man zwei Spitzenspieler. Für Scheider kehrt Christian Stritzke zurück, der gerade in der Bundesliga immer zu den Punktejägern gehörte. Abzuwarten bleibt aber, ob "Kucki" Kucksdorf die Punkte holt, die Lohmeyer, oh Pardon, Lorenzen nicht mehr holen konnte, und auch, ob man die Lässigkeit, mit der in der Vergangenheit viele Heimspiele verloren gingen, abstellen kann.

Fortuna Düdinghausen hat sich in der 1. Liga festgespielt. Endlich konnte auch einmal ein Heimspiel gewonnen werden. Das Team um Uwe Krüger wird durch Westmeister Stefan Hoppe verstärkt und bildet mit Michael Schuster und Michael Schade eine recht gute Mannschaft, die wohl kaum etwas mit dem Abstieg zu tun haben dürfte.

Der TKC Schwenningen wurde für die talentierteste Mannschaft der Zukunft gehalten. Doch während der letzten Saison hörte Peter Schmidt auf und der Abstieg konnte gerade so vermieden werden. Dann die Meldung Stefan Wenzel ginge zu Kirchheim und der Zusammenbruch des Vereins wurde prophezeit. Doch dann der Hammer in diesem Durcheinander: Wer-

desliga. Ob dadurch allerdings der Erfolg einkehrt, mag man bezweifeln, denn allein Stefan Wenzel gehört wirklich zur Spitze. Die beiden Seyfrieds haben in der letzten Saison weit hinter ihren Möglichkeiten zurückgestanden. Aber auf ein Spiel gegen Werner kann man sich nur freuen.

Regensburg in der höchsten Klasse spielte, die damals aber zurückzogen. Ob er mit seinen Nebenleuten P. Prosch, B. Dohr und K. Handrick, die in der Punktbestenliste der 2. Liga Süd gar vor ihm lagen, den Abstieg ähnlich wie der 1. FCN in der Fußballbundesliga zu verhindern weiß, wird sich zei-



Glück (links, Schwenn.) - P. Schnelle (Menden)

Der TFC St. Pauli hat den Kopf gerade noch einmal aus der Schlinge ziehen können. Dafür zog es André Bujara dann nach Quickborn, wobei Wilfried Bogumil trotz anderslautender Gerüchte dabei bleibt. Hacky Jüttner kommt wegen seiner Hand auch nicht mehr so recht in Schuß. Die beiden Neuen sollen Frank Holdmann und Bernd Haider sein (ohne Gewähr), ehemals Kickers Hamburg. Eine noch schwerere Saison steht bevor.

gen müssen. Mit Christof Hahn und Bernd Avenarius hat man zwei erfahrene und schon bundesligaerprobte Spieler beim Westaufsteiger TKC Menden dabei. Es wird wohl hauptsächlich darauf ankommen, was Peter Schnell und Olaf Dransfeld zu erreichen vermögen. Und ob die Ausführung anderer Hobbys trotzdem die nötige Konzentration ermöglicht.

Hinter der RB 22 Kirchheim steht das große Fragezeichen. Von Bruno Jäger war schon zum Jahresanfang zu vernehmen, daß dies seine letzte Saison sei und er nur bei einem Titelgewinn noch ein Jahr dranhängen wolle. Nachdem Stefan Wenzel nun nicht kommt und Peter Gehring "ade" gesagt hat, muß man fast annehmen, daß sie nicht weiterhin am Mannschaftsspielbetrieb teilnehmen, wobei es sowieso fraglich wäre, ob die Kirchheimer, die über keinen geregelten Spielbetrieb im Verein verfügen, überhaupt noch den Status eines Clubs erfüllen.

Ob sie nun spielen oder nicht oder gar die SpVgg. Halbau Berlin nachrückt wird sich zeigen, wenn Rudi aus dem Urlaub zurück ist und die Anmeldungen vorliegen. Auf jeden Fall würden die Halbauer eher zu den Abstiegs Kandidaten gehören, denn es rächt sich, wenn man kaum auf Turnieren erscheint. kn



ner Glück, durch seinen erneuten Südtitel wohl wieder auf den Geschmack gekommen, versucht sich wieder in der Bun-

Bei Aufsteiger Nürnberg kehrt mit Rainer Schönlau ein alter Bekannter in die Eliteliga zurück, der schon mit Erlangen/

Ein Stückchen Geschichte gefällig?

Es gibt viele, kleine Geschichten von den bisher 20 Deutschen Einzelmeisterschaften; denn schließlich bedeutet dieses Turnier seit 1973 Jahr für Jahr den Höhepunkt der Tipp-Kick-Saison. Vor 1973 wurde dieses Turnier im Zweijahresrhythmus ausgespielt und bis 1969 in Berlin von der Firma Mieg gesponsort und tatkräftig unterstützt. Für die ersten Zehn gab es damals noch DM 1.000,-- und trotzdem soll alles fair verlaufen sein.

1971 in Hildesheim starteten 96 Teilnehmer zum erstenmal unter der Alleinregie von Tipp-Kickern. Preise wurden aus den Geschäften Hildesheims "zusammengebettelt" und die Endrunde mußte kurzfristig in einen anderen Raum verlegt werden, weil im Hauptsaal, 3 Omnibusladungen Rentner zum Kaffeekranz Platz nahmen. Sie kümmerten sich um ihr Sahnebaiser, während im engen Nebenraum "Kaiser" Franz Wedekin (TFG 38) seinen Thron endgültig mit einem Sieg über den Titelverteidiger Ralph Stiehler (TFG 38) bestieg. Von Platz 1 - 5 gab es nur Hildesheimer Namen zu bewundern. Für Platz 19 bekam man damals eine alte, vertrocknete Schachtel Zigaretten, während der Sieger eine äußerst "geschmackvolle" Nachbildung des Coupe Jules Rimet erhielt.

1972 mußte eigentlich Wuppertal in den Annalen der DEM auftauchen, aber die Veranstalter sagten wenige Wochen vor dem bereits festgelegten Termin ab. Ein Ausweichveranstalter konnte damals nicht so schnell gefunden werden, so daß die Premiere der jährlichen Austragung der DEM gründlich daneben ging.

1973 in Berlin dann eine DEM, in der es von Skandalen nur so wimmelte. Zum erstenmal wurde von Schiebung gesprochen und viele Spieler verloren damals die Lust als sie in den Vor- und Zwischenrunden von "Stärkeren" eliminiert wurden. Auch der spätere Sieger Jürgen Röpke sorgte für ein Unikum: Als Günther Mahnke (St. Pauli) das entscheidende Tor gegen Dieter Meliss in der Vorschlußrunde schießen wollte, fiel Die-



"Kaiser" Franz Wedekin (TFG 38) - "Sidestep" Reinhard Bäte (Medo)
anno 1969

ter (TSC Berlin) urplötzlich seine Krawatte vors Tor. Jürgen Röpke (BTV Berlin) erkannte die Situation und ließ weiter spielen. Trotz allem bot diese Meisterschaft erste Ansätze zu wahren Klassetrieben und nicht umsonst standen sich mit Michi Fink (TFG 38) und Jürgen Röpke, die damals Besten gegenüber.

1974 in Wiesbaden wurde eine DEM, wie es sie eigentlich nur einmal geben dürfte. Wer am ersten Abend nicht in irgendeinem Weinlokal hing und sich vom herrlichen Gewürztraminer berauschen ließ, um sein Ausscheiden zu vergessen, der durfte sich wahrlich nicht zu den Spitzenspielern zählen. Am ersten Tag schieden so viele Favoriten aus, daß es am zweiten Tag nur noch darum ging, wer Zweiter hinter Jürgen Röpke werden konnte. Doch Jürgen war an diesem Tag zu großzü-

gig. Seinem Freund Kleinschmidt zuliebe, spielte er im letzten Spiel der Endrunde auf Unentschieden. So stand es auch kurz vor Schluß der Partie. Jürgen war zufrieden, sein Gegner mit dem Spiel um Platz 3 gut bedient. Dieser aber beherrschte den Ball nun doch nicht so als daß er sagen könnte, dieses dumme kleine Tor treffe ich nicht! Sekunden vor Schluß fuhr beiden der Schrecken in die Glieder. Kleinschmidt konnte sein unverhofftes Glück nicht fassen und Jürgen versank in langes, unentwegtes Schweigen. Die Endspielpaarung Rainer Suchan (SpVgg Halbau Berlin) - Kleinschmidt (BTV Berlin) sah in Rainer Suchan einen sicheren Sieger und Jürgen Röpke wird wohl noch manchmal gerätselt haben, ob er Rainer im Finale vielleicht geschlagen hätte.

1975 in Berlin - das Turnier der Erfahrung. Im Endspiel standen sich mit "Percy" Holze (TFG 38) und Wolfgang Kolski (SpVgg. Halbau Berlin) zwei der schlitzohrigsten Tipp-Kicker gegenüber. Mit Wolfgang Kolski wurde vielleicht auch der ein wenig bessere Techniker zum erstmalig Deutschen Meister. Wiederum gab es in Berlin sehr viel Streitereien und ich glaube, daß viele der Regeländerungen, die bis heute anhalten aus den beiden DEM's '73 und '75 ihre Nahrung erhielten. 1976 holt Wolfgang Kolski seinen zweiten Titel und kann damit als erster seinen Titel erfolgreich verteidigen. Leidtragender dieses Triumphes ist Michael Fink (TFG 38), der zum zweitenmal im Endspiel scheitert. Ausgerechnet zwei Eckentore rauben Michael die schon sicher geglaubte Meisterschaft. Ansonsten eine Meisterschaft, die von Fairness geprägt wurde und das setzte sich 1977 in Hamburg fort. Bis auf eine Kleinigkeit: Vor der Endrunde gab es damals trotz zahlreicher Proteste 4 3er-Gruppen, von denen jeweils die beiden Ersten in die Endrunde kamen. Warum nicht gleich 6er-Gruppen angesetzt wurden, bleibt für immer ein Geheimnis des Veranstalters Thomas Nissen (Kickers Hamburg). Hier trafen dann in einer Gruppe K. Grüneberg, A. Hennings und R. Fink zusammen. Nachdem Grüneberg (Rehberge) zweimal einen 4 : 1 Vorsprung verspielte, hatte er 8 : 8 Tore und 2 : 2 Punkte. Im letzten Spiel trafen die heutigen RUNDSCHAU-Mitarbeiter Rudi Fink und Andreas Hennings aufeinander. Beim Stande von 5 : 5 hätte man das Spiel abbrechen können; denn erstens reichte dies Ergebnis beiden zum Weiterkommen und außerdem war es auch tatsächlich das Endergebnis. K. Grüneberg verließ daraufhin wortlos die Halle und ich konnte ihn gut verstehen. Eine unschöne Sache, die der Turnierleiter mitverantworten hatte. Die beiden 4er Endrundengruppen brachten damals chaotische Verhältnisse: Selbstverständlich steht bei 4er-Gruppen meist erst im letzten Spiel der Sieger fest. So war Spannung angesagt, aber auch das Glücksspiel mußte helfen. Die Nase vorn hatten hier H.-J. Holze (Percy, TFG 38) und Andreas Hennings (Medos). In einem Marathonmatch von 24 Minuten siegte schließlich "Percy" Holze.

Wöllstadt '78 brachte dann eine erste Super-DEM. Das lag mit



Der "Meisterjodler" Michi Fink

Sicherheit daran, daß zum erstmalig ein Dorf Ausrichter der DEM war. Die Spiele waren immer von einer freundlichen Atmosphäre gekennzeichnet. Dies wurde besonders am Sonntag deutlich; denn in der Nacht hatte es viele Gespräche gegeben. Weit entfernt von jeder Großstadt (Ffm. 40 km), mochte keiner so recht die Strapazen einer Fahrt auf sich nehmen und besonders auf den Alkohol verzichten. So traf man sich in den 3-4 Dorfkneipen und feierte am Sonnabend das Zusammenreffen aller Tipp-Kicker. In einer dieser Kneipen entstand mit Peter Mieg und Rudi Fink,

der "Zeitungshonorarvertrag" Für alle Vereine gab es fortan einen besonderen Anreiz in die örtliche Presse zu gelangen und ich glaube, auch Peter Mieg wird diese Entwicklung gespürt haben (finanziell). Es war für beiden Seiten eine optimale Lösung, die bis heute besteht und eine nicht mehr wegzudenkende Einrichtung ist. In Wöllstadt taten sich damals besonders die Hildesheimer hervor, die angefangen bei herausgehängten Hotelzimmertüren bis zur Überwindung von Zäunen im dichten Morgennebel wohl alles parat hatten. Als morgens um 4.00 Uhr Dietmar Häfner (SSG Stuttgart) gegen den "Alten" (Klaus Netzel, TFG 38) zum Seven/Elven antrat, wurde so mancher "Blauer" über den Tisch geschoben und dieses "Endspiel" hatte fast so viele Zuschauer wie das Endspiel am nächsten Tag zwischen Uwe Ritter (TFG 38) und Rainer Schönlau (Erlangen). Die unglückliche Figur dieser Titelkämpfe: Uwe Szyszka (TFG 38). Er hatte an beiden Tagen kein Spiel verloren und drang dennoch nicht bis ins A-Finale vor, sondern gewann abschließend nur noch das B-Finale.

Das Endspiel selber wird ein unvergesslicher Eindruck bei wohl allen Anwesenden geblieben sein. Erst in der Verlängerung des zweiten Spiels, also nach 28 Minuten, konnte Uwe mit 1 Tor Vorsprung gewinnen. Ein Jahr später schaffte Uwe als zweiter Spieler, was sonst noch keinem gelang: Er verteidigte wie W. Kolski seinen Titel. Dabei verscherzte er sich



Berlin 1979

V.l. Röpke (3., BTV), Ritter (1., TFG 38), Glück (2., SSG)



aber viele Sympathien bei seinem 2 : 1 Endspielsieg über Werner Glück (SSG Stuttgart). Zu oft spielte Uwe dabei auf Zeit. Sein Pullover (er trug übrigens in wichtigen Spielen immer einen!) wurde durch ständiges Ziehen vor jedem Schuß länger und länger, so daß mancher Zuschauer erbost, die Faust ballte, aber es half nichts: Werner Glück war diesem "Spiel" nicht gewachsen. Als Uwe Kliemann seinem Namensvetter Ritter die Titeltrophäe überreichte, ertönte vielleicht etwas weniger Beifall als beim Zweitplatzierten. Aber so ist das nun mal. Man kann sich auf den Kopf stellen. Auch "Taktiker" wird es immer unter den TKern geben und die sind eben nicht nur spielerisch zu knacken! Zum erstenmal fand übrigens eine Deutsche nicht im Herbst, sondern bereits Ende April statt, so daß 1 1/2 Jahre vergingen bis zur DEM in Hannover 1980.



Dieter Mönning beim Sieg 1980

Hier kam es dann zur ersten Massenveranstaltung: 224 Teilnehmer sorgten für einen Rekord. Als es um 13.00 Uhr losgehen sollte, stand im oberen Raum zwar alles bereit, doch hier absolvierten 20 Damen und Herren eine Prüfung. So kommt es nun manchmal und ohne Murren wurde ab 13.30 Uhr von jedem Teilnehmer angepackt und die Turnierplatten mit aufge-

baut. Das Turnier bot, wie immer in Großstädten, kein Rahmenprogramm, so daß am Abend über ganz Hannover verstreut Tipp-Kicker zu treffen waren. Als am Sonntag die Endrunde beendet war, gab es die einhellige Meinung, daß dies eine der spielerisch besten Meisterschaften gewesen sei. Das Endspiel erreichten damals trotzdem etwas überraschend Dieter Mönning (TFG 38) und Dietmar Häfner (SSG Stuttgart). Wie ein Jahr zuvor, verlor auch diesmal ein Stuttgarter. Kurios im Endspiel: Dieter erhielt einen Elfmeter, nachdem beide bereits 1 Minute mit vertauschten Farben gespielt haben. Ruhig und entschlossen legt Dieter den Ball auf den Punkt, schießt ihn ein, und bemerkt gar nicht, daß er schon wieder mit der falschen Farbe spielte. Der Schiedsrichter, ob soviel Farbverdreherei sichtlich verwirrt, gab den Treffer trotz Zuschauerrufen. Um Platz 13 spielten Uwe Ritter - Werner Glück. Auch diesmal gewann Uwe. Allerdings nicht wie im Vorjahr das A-Finale, sondern "nur" das B-Finale. Um auch den B-Finalisten noch einen Anreiz zu geben, hatte der Veranstalter damals einen kleinen Pokal für den Sieger der B-Endrunde ausgesetzt. Vielleicht nachahmenswert?!

Zwar wurde 1981 in Schöppenstedt der erwartete Rekord nicht aufgestellt, dafür gab es aber um so mehr Sensationen. Alleine das Endspiel spricht hierfür.



Andreas Schneider

beim Finalsieg 1981

Als "Oldtimer" Rainer Suchan (TKC Wöllstadt) lächelnd dem absoluten Neuling Andreas Schneider (Mannheim) unterlegen war, schauten sich die Exper-

ten verduzt an. Wer ist Schneider? Wie kommt Suchan ins Finale? Usw. usw. Fragen gab es viele, aber Antworten bis heute nicht. Vielleicht lag es an den verheulend vielen 4er-Gruppen, die viele Favoriten straucheln ließ, aber war die Endrunde nicht gut besetzt? Doch, sie war es. Z.B. ist Wolfgang Graf (TKC Celle) vertreten gewesen und schlug sich wie immer recht wacker, aber ihm fehlte es meist ganz knapp. Leider war die nette Episode, aufgrund eines schöneren Pokals, lieber Uwe Krüger (Düdinghausen) 7. werden zu lassen, die letzte von ihm auf einer Deutschen. Kurze Zeit später verstarb Wolfgang und man mußte sich erst daran gewöhnen, bei einem Turnier ohne Fachgespräche mit Wolfgang auszukommen. Aber vielleicht spielt er jetzt da oben gerade ein Match und legt dabei rein zufällig die Spielregeln etwas zu seinen Gunsten aus?

Über die Deutsche 1982 in Aalen, könnte ich nun Seiten füllen; denn sie war bei meinen 12 DEM-Teilnahmen, meine bisher schönste. Ab Freitagabend bei der Vorauslosung schlug uns die Gastfreundschaft der Wasseralfinger entgegen und wir lernten dieses Städtchen von da ab als unser lohnendstes Reiseziel kennen. Während Andreas Nordmann auf diesem Wege besonders die Weiblichkeit in Wasseralfingen grüßt, gab er damals jedem der wollte oder auch nicht, einen Whisky aus. Einen Barhocker weiter war Heinz Salzmann damit beschäftigt jedem Whisky-Verächter ein Glas Sekt auszugeben. Einer muß von all dem zuviel bekommen haben. Es handelt sich dabei um..., aber lassen wir das, er ist halt Kassierer einer größeren Tischfußballvereinigung. Ihn mußte man zwei Stockwerke hoch in eine Pension tragen, um dann festzustellen, daß er immerhin noch so war, um sich gleich selbst auszuziehen. In der Nacht fand man vereinzelt auftauchende Hildesheimer, die es noch nicht geschafft hatten, ein Hotelzimmer zu ergattern, dafür aber um so mehr Alkohol. Doch Trinken allein war natürlich nicht angesagt. Auch im nüchternen Zustand gab es eine herrlich entspannte Atmosphäre, die vielleicht 1986 wiederkehrt. Ach, wollen wir es nicht vergessen. Nach Schöppenstedt '81 wurde auch diese DEM wieder zu einer Newcomershow. Mit Achim Dohl wurde ein 18-jähri-

ger Deutscher Meister gegen einen damals ebenso unbekanntem Peter Gruenheid. Sie setzten sich wie ein Jahr zuvor Schneider und Suchan gegen renommierte Gegner durch. Trotzdem blieb bis auf die Siegerehrung als Achim Dohl vor lauter Freude gleich den Pokal durch die Gegend schleuderte, mehr das Drumherum in der Erinnerung. Vielleicht liegt es daran, daß ein Jahr später in Hamburg zwar die größte Tipp-Kick-Veranstaltung aller Zeiten stattfand (274 Teilnehmer), aber die Stimmung von Aalen völlig vermisst wurde. Wieder Fluch der Großstadt?

Trotzdem gab es in Hamburg viel zu erleben und es muß nicht immer gleich die Reeperbahn sein, die bei solchen Anlässen sowieso immer fest in Hildesheimer Hand ist. Es gab durch die enorm hohe Teilnehmerzahl viele Freundschaftsspiele an beiden Tagen und viele Unterhaltungen und Abschlüsse zu engeren Kontakten, die dem gesamten Verband zugute kamen. Spielerisch gab es auch Glanzpunkte. Und es gab auch einen Pechvogel: Achim Dohl, der ungeschlagen seinen Titel in der Vorschlußrunde abgeben mußte. Schließlich drangen die im Jahre 1983 alles gewinnenden Peter Funke (BFG) und Andreas Hennings (Medos) ins Endspiel vor und so war ein Traumendspiel geboten, nach zwei Jahren, zugegebenermaßen abwechslungsreicheren, Überraschungsfinals. Das Peter letztendlich nach 24 Minuten knapp unterlegen war, beruht auf dem etwas größeren Glück seines Gegners an diesem Tag. Ein Jahr später sollte es genau andersherum sein.



Peter Funke Meister '83 (BFG)



Die zwölf Erstplatzierten 1985 in Waltrop:

V.l., Kacmierczak, Nachtigall, Knörrenschild, Krüger, Bialk, Wenzel, Jung und Meister Steinfeld. Unten: Otto, Gehrung, Jüttner, Dohl.

1984 - Erbach, so müßte es hier zu lesen sein, aber wie 1972 Wuppertal, so stahlen sich diesmal die Erbacher aus der Verantwortung. Gott sei Dank gab es da Schöppenstedt und doch noch eine Deutsche, die allerdings bei aller Anerkennung auch etwas befremdendes an sich hatte. Man wurde das Gefühl nicht los als wollten die Gastgeber vom Startgeld angefangen, bis hin zur Wurst, an allem gut verdienen. Der Erfolg: keine 200 Teilnehmer. Viele Absagen aus eben diesen Gründen. Trotzdem muß festgestellt werden, daß trotz dieser Mißtöne, Schöppenstedt, vielleicht nicht "sein Geld", aber doch eine Reise wert war. Auffallend war hier, daß in der Endrunde endlich einmal befolgt wurde, was man seit Jahren predigt: Wenn ihr nicht in die Endrunde kommt, so schaut sie euch wenigstens bei einer DEM an; denn hier kann man alles sehen. Taktisches Spiel, Technisches Spiel und die richtigen Dinge zum richtigen Zeitpunkt zu machen. All das kann man abgucken. Also schaut hin, wie 1984 in Schöppenstedt als mindestens 60-70 Leute bei den entscheidenden Spielen, Augenzeugen waren. So auch bei dem legendären Spiel zwischen Andreas Hennings (Medos) und Heinz Salzmann (Sersheim), daß erst 2 Sek. vor Schluß, die Entscheidung zu Gunsten von Andreas brachte. Zum erstenmal standen sich dann im Finale

zum zweitenmal die beiden gleichen Spieler gegenüber und das innerhalb eines Jahres. Peter Funke (BFG) gewann schließlich das Endspiel. Während Hennings im Folgejahr eine Pause einlegte (2. Runde ausgeschieden) und Peter Funke letztendlich immerhin noch unter die letzten 24 kam, erschienen lauter neue Gesichter in der Endrunde. Bei den Newcomern konnte sich Michael Steinfeld durchsetzen und Thomas Jung (Rehberge) das Nachsehen geben. Leider gab es in Waltrop 1985 kein Rahmenprogramm, so daß sich die TKer abends wieder in alle Winde verstreuten, um sich erst am nächsten Morgen wiederzusehen. So war es letztendlich keine große Werbung für den Westen und für unser Hobby. Trotzdem bewundere ich die aufopfernde Arbeit die Rüdiger Kijewski seit Jahren betreibt.

Kommt nun 1986 wieder Langeweile auf?

Wird es abends wieder heißen: Wohin gehen wir?

Ich glaube nicht. Der Name des Austragungsortes zergeht dem Kenner bereits auf der Zunge und bei einem bißchen Glück mit dem Wetter, gibt es ein tolles Festival, daß für manchen ein lohnender Abschluß sein wird, während es für andere ein toller Start sein könnte. Auf jeden Fall gilt für alle: Viel Spaß bei der schönsten Nebensache der Welt!

SCHOPPENSTEDT 86

Ein Spektakel, das nicht so schnell vergessen wird



"Schorse" Becker (SK Schangel)

14. Juni 1986 - Eine Kleinstadt unweit der Zonengrenze hat wieder ihren großen Tag. Autos hetzen durch die vormittägliche Ruhe und geben den Bewohnern klare Zeichen: Aus ganz Deutschland trifft sich am 2. Juniwochenende die TK-Elite, um sonabendends ihre besten Fußballer zu ermitteln und sonntags den kleinen schwarz-weißen Ball in des Gegners Tor zu jagen. Wie in jedem Jahr: Herrliches Wetter. Die ersten "Raser" erreichen den herrlich gelegenen Fußballplatz. Fußballschuhe angezogen, "Nille" raus und ab geht's. Während Dudinghausen unter Uwe Krügers Anleitung ein regelrechtes Trainingsprogramm absolviert, versuchen sich andere beim Torschuß. Mancher genießt auch nur die reizvolle Aussicht und gibt sich dann ganz der idyllischen Ruhe hin. Plötzlich Fanfaren, Gegröle, Bierflaschen: Die Wolfsburger! Aus und vorbei - die Ruhe ist hin; hinter dem Wolfsburger Trainingstor kann man nicht mehr sitzen. Der stete Griff zur Flasche läßt zwar Kraft im Schuß, aber die Bälle verfehlen immer wieder das gedachte Ziel. Kurz vor halb eins ruft dann Oberguru "Schorse" Becker die Teams zusammen. Fluchend betritt er dabei die Spielfeldmitte und kann sich die angestaute Wut über das verspätete Eintreffen der Rehberger spätestens dann nicht mehr verkneifen als diese zu allem Überfluß seinem Aufruf zum Sammeln nicht folgen. "Schorse" kommt

in Fahrt und giftet: "Unfaire Bande, unsportlichen Brüder!" Nach kurzer Regeleinweisung und Bekanntgabe der Gruppeneinteilung kann es dann für die 18 Teams endlich losgehen.

Favoriten: Union Hamburg, Schangel Schöppenstedt, Dudinghausen sowie Rheingold Düsseldorf. Einer der Favoriten kommt jedoch an diesem Tag böse unter die Räder: Fortuna Dudinghausen verläßt mit 3 : 7 Punkten enttäuscht den Spielort. Bereits im ersten Spiel verliert man gegen den 10 : 200 -Kandidaten Steglitz mit 0 : 3! Union Hamburg erwischt mit Schangel sicherlich die schwerste Gruppe, doch beide werden von einer überraschend guten Cuxhavener Truppe überrascht.

stedt leistet sich gegen Wolfsburg II einen zweiten Punktverlust. Zu den beiden Wolfsburger Teams sei anzumerken, daß sie hauptsächlich dadurch positiv auffielen, daß endlich einmal eine Mannschaft Damen einsetzte und damit ein Zeichen gab, daß es allen doch ein bißchen mehr um den Spaß an der Sache gehen sollte. Ehrgeiz braucht bei diesem Fußballturnier nicht unterdrückt werden, aber man könnte sich einmal überlegen ob in Zukunft noch die "Harten" der TKer mit Fußballstollen (Eisen) zugelassen werden dürfen (Schorse da bist du gefordert).

Mit Cuxhaven, Düsseldorf und Hannover war die Endrunde also komplett. Die Rheingoldboys ließen in beiden Begegnungen



Das herausragende Team beim Fußball: Rheingold Düsseldorf

Cuxhaven verliert in der Vorrunde ebenso kein Spiel wie Rheingold Düsseldorf, die mit 10 : 0 Punkten und 19 : 3 Toren keinen Zweifel aufkommen lassen, wer an diesem Tag die beste Mannschaft stellt. In der 3. Gruppe setzen sich schließlich völlig überraschend die Medos gegenüber Helmstedt durch, wobei beide Mannschaften ebenfalls ungeschlagen die Vorrunde überstehen. Nur Helm-

keinen Zweifel aufkommen: Die Medos wurden mit 2 : 0 bezwungen und Cuxhaven trotz schnellem 0 : 1 -Rückstand noch mit 5 : 2 bezwungen (und das bei 10 Minuten Spielzeit!). Im Spiel um Platz 2 behielten die Medos glücklich mit 1 : 0 die Oberhand. Beiden Mannschaften merkte man den "inneren Schweinehund" an, was nach so einem Turnier bei bester Mexikosonne nicht verwun-

dert. Trotzdem möchte ich allen 18 Mannschaften gratulieren. Für ihre fast immer faire Gangart und ihren tollen Einsatz; denn der Schreiber dieser Zeilen mußte nach jedem "längerem Spurt" ausgewechselt werden: Die guten Zigaretten.

15. Juni 1986 - Wo man hinschaut: übermüdete, ausgelaugte Gesichter, denen nur der Sonnenbrand vom Vortag ein bißchen Farbe verleiht. Der

In der Hitze der Nacht

Sonnabend zählt unter Tkern zu den härtesten in Deutschland; denn nach guter Kondition beim Fußball, zählt jetzt nur noch die Trinkfestigkeit. Wenn nach 23.00 Uhr der tote Punkt überschritten ist, dann gibt es nur noch heitere Gesichter. Campingzelte werden in Bierzelte umfunktioniert und das "Flens" und härtere Drogen stürzen in ausgetrocknete Kehlen zum Schöppenstedt-Hit dieses Jahres: "Sexmaschine". Doch keine Angst, spätestens um 6.00 Uhr ist der Spuk vorbei und ab 9.00 Uhr sind alle wieder auf dem Damm, um beim Eulenspiegelpokal ganz vorne mitzumischen. Während Schöppenstedt bei seinem Turnier in den letzten Jahren immer Schwierigkeiten hatte, die 100er-Grenze sicher in den Griff zu bekommen, scheint dieses Problem, der Vergangenheit anzugehören. Genau 120 Teilnehmer bildeten einen Rahmen, der einer Norddeutschen (auch von der Besetzung) würdig gewesen wäre. Man vermißte lediglich mehr Teams aus dem Westen (Sauerlandmeisterschaft leider am selben Tag), die in den Vorjahren zu den Stammgästen gehörten. Nachdem um 11.00 Uhr der Startschuß gefallen war, mußten in der Vorrunde lediglich die letzten beiden der 20 6er-Gruppen ausscheiden. Überraschenderweise dabei: Drei Bundesligaspieler - Christian Lorenzen, André Bujara und Ulrike Bogumil. Stritzke, Becker und Bökel waren die prominentesten Opfer der 2. Runde. Schade, daß ein Spieler wie Andreas Koch (Düsseldorf) trotz Rang 2 in seiner Gruppe, die Heimreise zugunsten der wartenden Mitspieler antrat. Thurnberger (PWR '78), Bogumil W., Otto (Schangel) sowie Kreßin (BFG) und Nowack (Peine) waren die bekanntesten, die in

der dritten Runde hängenblieben. Bei 6 4er-Gruppen wurde es dann noch einmal ein heisser Tanz vor der Endrunde. Jüttner, Dohl und Schultheiß erreichten ihr Ziel, die Endrunde, nicht. Mit Brose von Union Hamburg scheint trotz seines Ausscheidens in dieser Runde ein neues Hamburger Talent heranzuwachsen. Durch die Gruppe Funke, Krüger, Dohl und Schultheiß wurde natürlich der Endrunde ein wenig vom ansehnlichen Format des gesamten Turniers genommen.

Die Endrunde selber machte den Spielern dann weniger Freude. Hatte der Veranstalter zwei Tage alles im Griff, so ging es hier durch das Fehlen der neuen 3er-Endrunden-Formulare zu absoluter Verwirrung. Teilweise wurden dreimal die Paarungen neu angesetzt, um letztendlich die zuerst aufgerufenen doch durchzuführen. Das mußte nicht sein. Andererseits können sich die Schöppenstedter es sich leisten, bei diesem Mammutprogramm auch einmal einen Fehler zu machen.

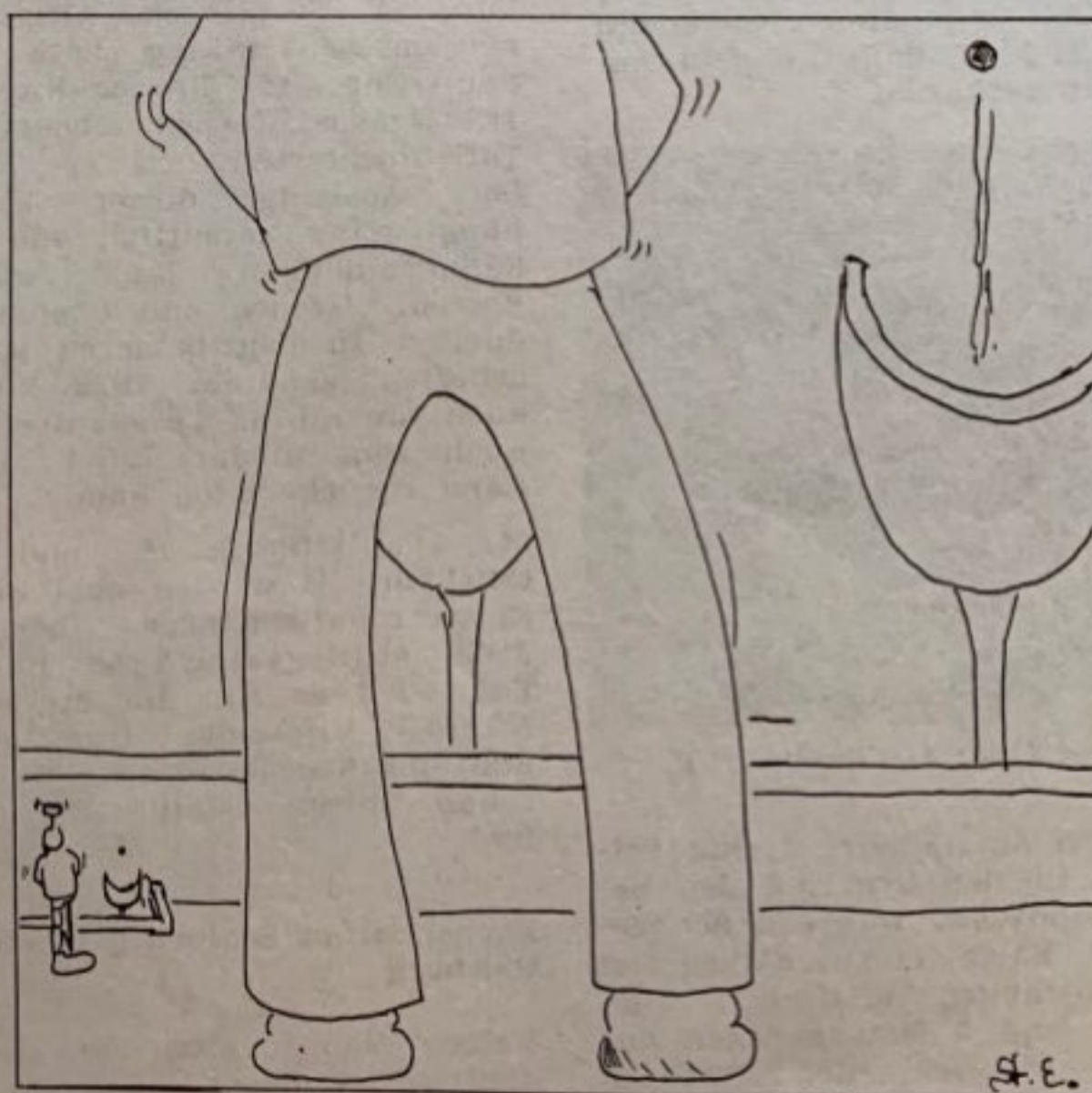
In Gruppe A gab es mit Peter Gruenheid (8 : 2 Pkt.) und Stefan Echterhölter (9 : 1 Pkt.) die überragenden Akteure. Lediglich Uwe Krüger konnte diesen beiden im Spiel gegen Stefan einen Punkt abnehmen. Der Drittplatzierte Schade (Düdinghausen) abgeschlagen mit 5 : 5 Pkt.

In Gruppe B ein Zweikampf zwischen Michael Schuster und Peter Funke. (8 : 2; 9 : 1 P.) Hier spielte Frank Derkow Zünglein an der Waage: mit einem Unentschieden gegen Schuster war die Bahn frei für Peter. Der Drittplatzierte "Jogi" Marquardt (Rehberge) zeigte bei 6 : 4 Pkt. seine bisher beste Leistung bei einem Turnier.

Im Endspiel konnte Stefan Echterhölter (Medos) scheinbar mühelos davonziehen und es stand schnell 5 : 0. Zum Wechsel, beim Stande von 5 : 1, gab keiner mehr einen Pfifferling auf Peter Funke, aber dieser kämpfte sich über 3 : 6, 4 : 7, bis auf 6 : 7 1/2 Minute vor Schluß heran. Doch Stefan hielt stand und fügte so Peter Funke seine 5. Endspielniederlage bei, falls meine Unterlagen stimmen. Stefan schien die Pokalüberreichung und die Ovationen zwar kalt zu lassen, aber so kühl wirkt er nun mal.

Ich glaube, es gab da ganz zum Schluß zwei, die mit sich und der Welt sehr zufrieden waren: Stefan Echterhölter und "Jogi" Marquardt, der seinen ersten Pokal erkämpfte. Herzlichen Glückwunsch nochmals an diese Beiden und ein dickes DANKE an die Schöppenstedter für zwei Tage, die auch im nächsten Jahr fest eingeplant sind!

ah



Teams auf Titeljagd

NORD

Zunächst möchte ich erwähnen, daß mir die endgültigen Kadermeldungen der Mannschaften sämtlicher Ligen nicht bekannt sind. So läßt sich nur ein provisorischer Überblick über die Lage in dieser Stafel geben.

In der 2. Bundesliga Nord gehören standesgemäß die Absteiger aus der 1. Liga zum Favoritenkreis. Hierbei machten die Halbauer in der letzten Serie einen wesentlich kompakteren Eindruck als die TFG 38. Vizemeister RG Quickborn steigerte sich in der letzten Saison von Spiel zu Spiel und konnte sich mit André Bujara noch eminent verstärken. Sie haben bei der Vergabe des Aufstiegsplatzes ein gewichtiges Wort mitzusprechen.

Die Spieler vom TKC Peine haben ihre Leistungen stabilisieren können und gehören wahrscheinlich auch diesmal zum oberen Drittel.

Bei Cuxhaven, die einen Leistungsabfall zu verzeichnen hatten, beginnt das Mittelfeld welches auch Union Hamburg und die TFG Buxtehude einschließen könnte.

Die Abstiegsfrage (Platz 7 reicht zum Klassenerhalt) dürfte eventuell die drei ebengenannten, TFG II und die drei Aufsteiger berühren.



Jan Klecz (RG Quickborn)

Von den Aufsteigern machte Peine II in der Oberliga den besten Eindruck, während Rehberge II kaum einzuschätzen ist und Oldenburg bei drei 17 : 15 Siegen und 3 Minuspunkten nur sehr glücklich den Aufstieg schaffte.

Oberligen

Niedersachsen

SGH Wolfsburg, Schangel Schöppenstedt I, II und III, Medo II, TFG 38 III, IV und V, Drispentstedt II, Uchtdorf/Exten.

Der Großteil dieser Liga wird von der TFG und Schangel gestellt; sie haben sechs Mannschaften im Kampf um die Oberligapunkte dabei.

Während Absteiger Wolfsburg: "Wir kommen wieder" (aber nur mit 'nem Kasten Bier - der Sätzar!) sich selbst eine Favoritenrolle aufgebürdet hat, ist für mich, die Mannschaft von Drispentstedt II der Meisterschaftstip. Neben den Wolfsburgern gehört Schöppenstedt I zum weiteren Favoritenkreis. Sie sind jedoch durch clubinternes Aufrücken etwas geschwächt.

TFG III und Medo II dürften einen Mittelfeldplatz erreichen können, dies gilt mit Einschränkungen auch für Schöppenstedt II. Der Rest wird die unteren Plätze ausspielen.

Nord/West

RG Quickborn II, Union Hamburg II, SG Blexen, Alemannia Neumünster, Wiking Leck, St. Pauli/Whg. II, Bremer Kickers, TKI Itzehoe, Torpedo Obenstrohe TKC Drochtersen.

Der Ausgang dieser Staffel hängt ganz wesentlich von den Kadermeldungen ab. Union, Blexen, Itzehoe und Obenstrohe dürften zu den besseren Mannschaften gehören. Dies könnte auch für Wiking Leck zutreffen, wenn man wieder auf P. Hoffmann zurückgreifen kann.

St. Pauli/Whg. II und RG Quickborn II werden wohl weder Meisterschaftschancen besitzen noch Abstiegsalpträume haben. Eng wird es für die Bremer Kickers, Aufsteiger Drochtersen und die Neumünsteraner Truppe (ohne Thieme, dafür mit Müller).

Verbandsliga Schleswig-Holstein/Hamburg

Welche Mannschaften nun letztendlich in dieser Liga starten, ist mir noch nicht bekannt.

Eindeutiger Favorit ist der Oberligaabsteiger Treenetal, der wieder mit Eggers und Dietzow antreten kann.

Für den schwerkranken Albertsen kommt Johannsen aus Husum damit man sich noch eher verstärkt. Für einen Spitzenplatz kommt noch Union III in Frage, ohne jedoch die Treenetaler ernsthaft gefährden zu können. Neu dabei sein - nach eigener Ankündigung - die Spieler aus Pinneberg.

Verbandsligen Niedersachsen A, B und C

Welches Team nun in welcher Staffel startet ist noch unklar. Damit läßt sich bis auf eine Ausnahme noch keine Prognose stellen. In einer dieser Staffeln wird nämlich Andreas Hennings die Mannschaft von Medo III verstärken, so daß ein Aufstieg in Frage kommt.

Ansonsten sind natürlich die Vizemeister des Vorjahres die Kronprinzen, aber gerade in den Verbandsligen kommen immer wieder neue Teams schnell nach oben.

Das Motto heißt: Warten wir es ab !!!

Verbandsliga Weser-Ems

In dieser Region fällt regelmäßig ein Name, wenn es darum geht, die Favoriten aufzuspüren, nämlich Osterholz-Scharmbeck. Ob die Truppe um P. Tetzlaff (das Ekel???) gegen den unglücklichen Oberligaabsteiger Cuxhaven II bestehen kann, ist jedoch mehr als fraglich. Vielleicht kommt es zu einem ähnlich knappen Ausgang wie in der letzten Saison. Erstmals dabei ist der TKC Stade, den ich auf diesem Wege viel Spaß beim Debüt wünschen möchte. tb

Oberliga Berlin

In der U-Bahnliga wird es sicherlich wieder auf ein Duell der zweiten bzw. dritten Reserve der Halbauer und Rehberge hinauslaufen, da Absteiger BTV dem Vernehmen nach nicht weiter am Spielbetrieb teilnehmen will. Lichtenrade war in der alten Saison als Vierter die letzte Mannschaft mit positiven

Punkten und ist vielleicht für mehr gut. Der Rest müßte sich wohl eher erheblich steigern, um ganz oben mitmischen zu wollen. (Leider gibt es hier keine Absteiger! - der Seatzear)

WEST

Eine etwas undurchsichtige Lage herrscht in der Westsektion. Von den Verbandsausschußabgeordneten ist der eine bei der Bundeswehr, der andere hat kein Telefon und der dritte nicht erreichbar. Auf die Frage an einen Vereinsvorsitzenden, wer denn nun als Sektionsleiter fungiere, kann dieser auch nur Vermutungen anstellen. Ein weiterer Kandidat, den ich mir gesucht habe, ist im Urlaub. So versuche ich das, was wir in der RUNDschau eigentlich vermeiden wollen. Als Unwissender einen Kommentar abzugeben. Es sollte aber auch keine freie, weiße Zone auftauchen!



Der Westen bespricht: Kämmerer, Schneider, Kijewski und C. Hahn

2. Liga West

Favorit ist wohl eindeutig der Erstligaabsteiger STK Köln. Eine Mannschaft, die eigentlich gar nicht schlecht gespielt hat, und von allen Westvereinen im Oberhaus, die bisher beste Leistung vollbrachte. Den TKC Oberkassel hatte ich in der vergangenen Saison sehr hoch eingeschätzt. Wobei die Moral dieser Mannschaft scheinbar zu

wünschen übrig läßt, denn schon im Pokal gaben sie ihr Spiel gegen den vermeintlichen Favoriten Medo Kickers Hannover kampflös ab und nach der Niederlage in der Meisterschaft gegen Menden auch das Auswärtsspiel gegen Waltrop. Damit ist ein weiteres Team für die oberen Plätze genannt. Der Ex-Bundesligist kann an einem guten Tag sicherlich auch den STK schlagen. Rheingold Düsseldorf wäre meines Erachtens die letzte Mannschaft, die sich dort oben hineinspielen kann. Wuppertal und Gütersloh werden wohl von der Erfahrung leben können, um nach unten nichts anbrennen zu lassen. Was allerdings nur allzu schnell Wahrheit werden kann. Menden II, Gyros Ohligs, Intic Burscheid und Altstadener Kickers sind diejenigen, die ihr Möglichstes versuchen werden und von denen nur einer durchkommt, wenn nicht wieder Mannschaften abspringen.

Die Oberligen, von denen es im Westen immerhin zwei gibt, was sich nicht einmal der Süden

leistet, machen das Chaos perfekt. In der Westfalenliga steigen von sieben Mannschaften zwei auf und drei aus. In der anderen Liga war der Kader schon während der Saison durch den Ausstieg zweier Teams auf sechs geschrumpft.

Scheinbar ganz normal

In den Verbandsligen, die über zweimal vier und einmal fünf Teams verfügten, liest man

auch mehr von abspringenden als von neu beginnenden Mannschaften. Aus diesem Grunde möchte ich mich einem Kommentar für die neue Saison dankbar entziehen. Eine Analyse der andauernden Misere in der Sektion West wäre hier wohl angebracht. Auf jeden Fall kann es aber nur besser werden.

kn

SUED

2. Liga Süd

Ohne Zweifel eine Liga, in welcher es sehr spannend werden könnte. Sieht man von den vermutlich eher etwas schwächer einzuschätzenden Aufsteigern ab, verbleiben dennoch 3 - 4 Mannschaften, die aller Wahrscheinlichkeit nach, den Meistertitel unter sich ausmachen werden.

An erster Stelle sind hier wohl die Wöllstädter zu nennen. Am Ex-Bundesligisten, der in der vergangenen Saison durch eine überraschende Niederlage nur knapp scheiterte, wird wohl der Weg zum Aufstieg vorbeiführen.

Mit zum Favoritenkreis zählen auch die Mannheimer. In dieser Mannschaft steckt sehr viel spielerische Substanz. Sollten die Mannheimer, die in der letzten Zeit mit Sicherheit unter Wert gespielt haben, wieder zur alten Stärke zurückfinden, wird es schwer sein, sie zu schlagen. Möglicherweise gibt die Fusion mit zwei anderen Klubs wieder die vermißte nötige Motivation. Auch die Hirschlandener darf man nicht vergessen. Der Drittplatzierte der vergangenen Saison wird seine Chance suchen. Vom Klub, der schon einige Talente hervorbrachte, kann man Überraschungen erhoffen. Allerdings wird man abwarten müssen, wie der Verein den Weggang seines Spitzenspielers Claudio Kasmirczak verschmerzen kann.

Dieser wechselte zum TSV Sersheim, der sich dadurch natürlich immens verstärken konnte. Die Sersheimer, die schon in ihrer ersten Zweitligasaison sehr gut mithalten konnten, werden wohl den Aufstieg zum erklärten Saisonziel ins Kalkül gezogen haben. Ich persönlich

halte die Sersheimer für den Favoriten dieser Liga.



Oliver Bacher (Sersheim)

sen. Es könnten sich im Verlauf der Saison, wie vergangene Erfahrungen lehrten, noch ganz andere, ungeahnte Perspektiven ergeben. Manch andere Mannschaft kann noch für Überraschungen gut sein - warten wir's ab.

In den einzelnen Verbandsligen des Südens stehen die teilnehmenden Mannschaften noch nicht fest, zumindest sind sie mir zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht bekannt. Da in den Verbandsligen, wie schon geschehen, oftmals Überraschungs-

„Nicht alles so verbissen sehen“

Oberliga Baden-Württemberg

Die besten Chancen räume ich hier der Fortuna Post Göppingen ein. Die Göppinger hinterließen auf mich den stärksten spielerischen Eindruck. Aber auch die Marbacher, welche eine gute Saison hinter sich gebracht haben, könnten eventuell das Feld beherrschen. Abzuwarten bleibt, inwiefern sich Hirschlanden II aus der Affäre zieht. Die restlichen Mannschaften werden wohl, betrachtet man die ausgeglichene Tabelle der letzten Saison, um den Klassenerhalt kämpfen müssen.

mannschaften sich zum Spielbetrieb anmeldeten, würde ich hier zum momentanen Zeitpunkt keine Prognose wagen. Abschließend möchte ich allen beteiligten Mannschaften in den verschiedenen Ligen eine gute und erfolgreiche Saison wünschen. Außerdem appelliere ich an eure Fairness, auch wenn es einmal um einen hohen Einsatz gehen sollte. Ich denke, auf dieser Basis macht auch das Spielen mehr Spaß. Auch neu teilnehmenden Mannschaften bekommen so einen guten Eindruck und festigen sich auch dadurch im Verband. wm

Bei all diesen Betrachtungen, sind die anderen mitspielenden Mannschaften nicht zu verges-

„Ewige Tabelle“ der Bundesliga

1. TFG 38 Hildesheim	(1.)	12	86	56	5	25	117 : 55	1581 : 1171	6687 : 5758	+ 928
2. SpVgg. Halbau Berlin	(2.)	12	87	40	10	37	90 : 84	1481 : 1303	6314 : 5805	+ 509
3. BTV '62 Berlin	(3.)	10	67	32	8	27	72 : 62	1092 : 1052	4662 : 4660	+ 2
4. Medo Kickers Hannover 65	(5.)	7	59	34	1	24	69 : 49	956 : 932	4085 : 4067	+ 18
5. TFC Eintracht Rehberge	(4.)	8	65	30	8	27	68 : 62	1092 : 988	4503 : 4321	+ 182
6. RB 22 Kirchheim	(6.)	6	53	30	3	20	63 : 43	924 : 772	3970 : 3604	+ 366
7. SG St. Pauli/Celle	(7.)	5	38	20	3	15	43 : 33	601 : 615	2495 : 2543	- 48
8. Kickers Hamburg	(8.)	7	43	16	5	22	37 : 49	672 : 704	2961 : 3013	- 52
9. SWG' Idar-Oberstein	(13.)	3	29	17	2	10	36 : 22	498 : 430	1846 : 1703	+143
10. TFB Drispensstedt	(12.)	3	29	16	4	9	36 : 22	496 : 432	2000 : 1837	+ 163
11. TKC Wöllstadt	(9.)	5	42	13	6	23	32 : 52	620 : 724	2599 : 2745	- 146
12. SSG Stuttgart	(10.)	3	21	15	1	5	31 : 11	404 : 268	1510 : 1323	+ 187
13. TFC St. Pauli Hamburg	(11.)	4	35	14	2	19	30 : 40	534 : 586	2291 : 2473	- 182
14. PWR 78 Wasseralfingen	(17.)	2	20	10	1	9	21 : 19	317 : 323	1365 : 1439	- 74
15. Fortuna Dűdinghausen	(21.)	2	20	6	2	12	14 : 26	293 : 347	1465 : 1507	- 42
16. SpVgg. Halbau Berlin II	(14.)	2	12	4	2	6	10 : 14	195 : 189	885 : 895	- 10
17. TKV Borussia Celle	(15.)	2	12	4	2	6	10 : 14	175 : 209	770 : 769	+ 1
18. TFG 38 Hildesheim sen.	(16.)	2	14	4	2	8	10 : 18	201 : 247	1000 : 1080	- 80
19. TKSC Regensburg/Erlangen	(18.)	1	8	4	-	4	8 : 8	130 : 126	579 : 560	+ 19
20. TKC Schwenningen	(-)	1	10	3	1	6	7 : 13	143 : 177	601 : 664	- 63
21. TKV Heselach Stuttgart	(19.)	2	11	3	1	7	7 : 15	127 : 225	825 : 1085	- 260
22. TSC 62 Berlin	(20.)	1	6	3	-	3	6 : 6	106 : 86	595 : 526	+ 69
23. Sűlzer TK Kűln	(-)	1	11	2	1	8	5 : 17	148 : 204	699 : 808	- 109
24. Junior Kickers Mannheim	(22.)	1	9	2	-	7	4 : 14	117 : 171	508 : 610	- 102
25. TKC Preußen Waltrop	(23.)	1	9	1	2	6	4 : 14	110 : 178	550 : 681	- 131
26. HSC Bonn 62	(24.)	1	9	1	1	7	3 : 15	93 : 195	582 : 792	- 210
27. TFG 38 Hildesheim II	(25.)	1	5	1	-	4	2 : 8	82 : 206	389 : 420	- 31
28. SG Menden/Sűlz	(26.)	1	9	1	-	8	2 : 16	82 : 206	523 : 799	- 276
29. PTV Berlin	(27.)	1	7	-	1	6	1 : 13	84 : 140	380 : 438	- 58
30. Wűrzburger TKC	(28.)	1	6	-	-	6	0 : 12	45 : 147	466 : 756	- 290
31. Bavaria Kassel	(29.)	1	6	-	-	6	0 : 12	20 : 172	242 : 662	-420

In dieser Tabelle konnte das Spiel TKC Schwenningen - TFG 38 Hildesheim aus der letzten Saison noch nicht berücksichtigt werden, da es weder ausgetragen war, noch vom Spielleiter gewertet wurde!

SCHWEIZ

SEM 86

Die für die Schweiz sicherlich stattliche Zahl von 85 Kickern fand sich ein zur 6. Schweizer Einzelmeisterschaft in Jona. Nach dem Motto: "Je jünger, desto besser", holte sich ein 14-jähriger den Titel. Der "Bum-Bum-Becker" des Schweizer Tipp-Kicks heißt: Andreas Meier vom TKC Wettingen. Er besiegte den Ersten der Computerrangli-

ste Andreas Pighetti knapp mit 4 : 3 Toren. Den dritten Platz machten zwei weitere Träger des in der Schweiz wohl am häufigsten vorkommenden Nachnamen aus. Beat Meier aus Wimmis schlug Lukas, den Bruder des Meisters (des Meiers?). Die Ex-Meiers, nein, Ex-Meister Eisele und Eichenberger scheiterten bereits vorzeitig. Titelverteidiger Claudio Mori belegte immerhin noch den neunten Rang. Ein in Deutschland geübter Spieler wie Daniel Nater, wurde gar nur 17.



Die GROSSEN DREI der Schweiz

V.l.: Pighetti (Platz 2), A. Meier (Meister), B. Meier (Platz 3)

Altobelli hört auf

Wo die heile Tipp-Kick-Welt auch nicht mehr ganz in Ordnung ist.

Im folgenden ein Auszug aus STKV-Nachrichten 4/86:

Im Verlaufe der SEM in Jona kam es zu einem bedauerlichen Zwischenfall. Dem Präsidenten von Dinamo Rot-Weiss Zürich, Elvio Pispico, kam sein Lieblingsspieler "Altobelli" abhanden. Dieser Kicker ist in den blau-weißen Farben des italienischen Nationalteams bemalt, trägt die Rückennummer 18, und die Oberfläche des Gewichts auf dem Sockel ist in den italienischen Nationalfarben (grün-weiss-rot) angemalt. Möglicherweise hat ein Zuschauer Elvios "Altobelli" mitlaufen lassen. Es

ist aber möglich, daß ein Teilnehmer den Kicker irrtümlich eingepackt hat.

(Was macht "Kalle" Rummelfliege nun in der nächsten Saison ohne seinen Nebenmann? - d. Red.)

Schweizer Mannschaftsmeisterschaft : Nationalliga A

Im Spitzenspiel der Nationalliga A trennten sich der TKC Hölstein und Wettingen mit einem 16 : 16 Unentschieden. Hölstein bleibt mit 7 : 1 Punkten Tabellenführer vor Wettingen (5 : 1) und dem verlustpunktfreien TKC 1980 Winterthur (4 : 0).
gb

Sauerlandmeisterschaft

Genau 49 Teilnehmer fanden den Weg zur 4. Sauerland-Meisterschaft, die vom TKC Menden ausgetragen wurde. Pünktlich um 10 Uhr konnte das Turnier beginnen und verlief reibungslos bis hin zum Endspiel. Popat (Oberkassel), der sich den Einstieg in die Endrunde erkämpft hatte, überließ fairerweise seinen Platz dem nächstplatzierten Plümmer (Köln), da Popat pünktlich bei der Bundeswehr sein mußte. Nachdem ein neuer Spielmodus ausprobiert wurde, konnte das Endspiel zwischen Werner Glück (Leonberg) und Martin Hautzinger (Sersheim) ausgetragen werden. Einmal mehr konnte Werner Glück dabei im Westen erfolgreich ein Turnier beenden.

mg

Schleswig-Holstein-Meisterschaft

33 Schleswig-Holsteiner trafen sich am 8.6.'86 in Hollingstedt, um ihren diesjährigen Meister zu ermitteln.

Nicht anwesend waren die Quickborner, somit konnte Jan Klecz seinen Titel nicht verteidigen. Nach zwei Runden, die in 6er bzw. 5er-Gruppen absolviert wurden, standen die Endrundenteilnehmer fest.

In Gruppe A gab es ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen den Gastgebern Dietzow und Eggers, welches Erik durch das Torverhältnis letztendlich für sich entschied. In Gruppe B setzte sich Runge (Leck) vor dem sensationell guten Hagenstein (Neumünster) durch. Diese Gruppe war jedoch etwas schwächer besetzt. Im Endspiel führte Eggers ständig mit einem Tor, aber Runge konnte diesen Rückstand immer wieder egalalisieren. Eggers Siegtreffer kurz vor Schluß war trotz allem verdient. Der beste Spieler wurde Landesmeister. Mit dem 3. Rang vervollständigte Dietzow die starke Gesamtleistung der Treener.
tb

- Westdeutscher Einzelmeister wurde im übrigen der Düdinghäuser Stefan Hoppe, im vereinsinternen Finale gegen Michael Schade. Von dem Turnier mit enttäuschend geringer Teilnehmerzahl lassen sich scheinbar keine Endergebnisse aufreiben.

Namen – Zahlen – Plazierungen

Eulenspiegelpokalturnier '86

Finale

Echterhölter (Medo Hannover)	-	Funke (BFG Steglitz)	7 : 6
Platz 3			
Gruenheid (BFG Steglitz)	-	Schuster (Fort. DÜdinghausen)	9 : 4
Platz 5			
Schade (Fort. DÜdingh.)	-	Marquardt (Rehberge)	5 : 2
Platz 7			
Budzynski (BFG Steglitz)	-	Derkow (Vereinslos)	5 : 4
Platz 9			
Hennings (Medo Hannover)	-	K. Nordmann (Medo Hannover)	4 : 5
Platz 11			
Krüger (Fort. DÜdingh.)	-	Bothe (Göttingen)	7 : 4

Schöppenstedter Fußballturnier '86

Platz 1	Rheingold Düsseldorf
Platz 2	Medo Kickers Hannover 65
Platz 3	Phöbus Cuxhaven
Platz 4	SK Schangel Schöppenstedt
Platz 5	TKC Uchtdorf/Exten
Platz 6	Fortuna Helmstedt
Platz 7	Union Hamburg
Platz 8	TKC Peine
Platz 9	SGH Wolfsburg II
Platz 10	BFG Steglitz Berlin
Platz 11	SGH Wolfsburg I
Platz 12	Eintracht Rehberge
Platz 13	TKC Oerie
Platz 14	Fortuna DÜdinghausen
Platz 15	TKV Celle
Platz 16	Concordia Drochtersen
Platz 17	Borussia Alfeld
Platz 18	GE Ratingen

Schleswig-Holstein-Meisterschaft

Finale

Eggers (Treenetal)	-	Runge (Wiking Leck)	5 : 4
Platz 3			
Dietzow (Treenetal)	-	Hagenstein (Neumünster)	8 : 7 n. MPS
Platz 5			
Bretzke (Neumünster)	-	v. Appen (Wiking Leck)	6 : 5 n. MPS
Platz 7			
Siebenborn (Itzehoe)	-	Goldt (Itzehoe)	6 : 3
Platz 9			
Gloe (Neumünster)	-	Köhler (Itzehoe)	8 : 4

Schweizer Einzelmeisterschaft 1986

Finale:

A. Meier (Wettingen)	-	A. Pighetti (Hölstein)	4 : 3
Platz 3			
B. Meier (Wimmis)	-	L. Meier (Wettingen)	3 : 2
Platz 5			
R. Brander (Seuzach)	-	D. Plain (St. Winterthur)	5 : 3
Platz 7			
T. Bühler (St. Winterthur)	-	R. Gerber (Luterbach)	6 : 5
Platz 9			
C. Mori (Seuzach)	-	T. Hossmann (Basler Rangers)	6 : 5
Platz 11			
R. Jeggli (Wettingen)	-	P. Jeggli (Wettingen)	7 : 4

IV. Sauerlandmeisterschaft

Finale

Glück (Leonberg)	-	Hautzinger (Sersheim)	4 : 2
Platz 3			
Ruscheweyh	-	Silva	4 : 1
Platz 5			
Schneider (Mannheim)	-	Stemle (Mannheim)	5 : 2
Platz 7			
Dragsfeld (Menden)	-	Rolle (Mannheim)	5 : 3
Platz 9			
Plümmer (Köln)	-	Röntgen (Wuppertal)	3 : 2
Platz 11			
Noll (Wuppertal)	-	Gelenkirch (Oberkassel)	5 : 3

DTFV - Vorstandswahlen 1986

Es stimmten ab:	<u>Koordination</u>	
Clubs:	61 Für Peter Bumke	44
Einzelmitglieder:	2 Gegen Peter Bumke	12
Ohne Angabe:	1 Enthaltungen	12
<u>Bundesspielleiter</u>	<u>Turnierbetreuer</u>	
Rudi Fink	59 Für Uwe Pauli	58
Karl Österle	4 Gegen Uwe Pauli	0 (!)
Enthaltungen:	1 Enthaltungen:	6
<u>Kassenwart</u>	<u>Öffentlichkeitsarbeit</u>	
Für Andreas Dawo	62 Für Joachim Spahn	54
Gegen Andreas Dawo	1 Gegen Joachim Spahn	6
Enthaltungen:	1 Enthaltungen:	4

POKAL AUSLOSUNG

Meister 1985

Qualifikationsrunde:

SG Hamburg	-	Eintracht Rehberge II
Junior Kickers Mannheim	-	TKC Arminia Warburg
SG Blexen 80	-	BFG Steglitz Berlin
SK Schangel Schöppenstedt II	-	Celler TKC 78 I
TFC St. Pauli/Wilhelmsburg	-	Eintracht Rehberge I
SK Schangel Schöppenstedt	-	TK Rotthalmünster
TFB 77 Drispstedt	-	TKC Wöllstadt II
Fortuna Post Göppingen	-	Union Hamburg jun.
TKC Wöllstadt I	-	Sporting Steinheim

Die Spiele der Qualifikationsrunde müssen bis spätestens Sonntag, den 26. Oktober 1986, ausgetragen worden sein!

1. Hauptrunde:

Sieger SG Hamburg/Rehberge II	-	TKC Hambühren
SGH Wolfsburg I	-	Medo Kickers Hannover I
Celler TKC 78 II	-	TKC Siegen/Dillenburg
Sieger Drispstedt./Wöllstadt II	-	TFC Grüne Ecke Ratingen
TFC Eintracht Rehberge III	-	Crusaders 68 Sandhausen
TKG Bad Hersfeld/Hessen	-	Sieger Schangel II/Celle I
SpVgg. Halbau Berlin	-	Sieger St. Pauli-W./Rehberge I
SK Schangel Schöppenstedt III	-	Medo Kickers Hannover III
Fortuna Düdinghausen	-	Sieger Göppingen/Union jun.
Sieger JK Mannheim/TKC Warburg	-	Sieger Wöllstadt I/Steinheim
TKC Peine II	-	TKV Büdinger
PWR 78 Wasseralfingen	-	Sieger Schangel I/Rotthalmün.
TKC 84 Blau-Schwarz Überherrn	-	TKC Peine I
Sieger SG Blexen/BFG Steglitz	-	Union Hamburg sen.
TKC Bremer Kickers	-	SGH Wolfsburg II
HSC Öpfingen	-	TFV Sersheim '81

Die Spiele der 1. Hauptrunde müssen bis spätestens Sonntag, den 23. November, ausgetragen worden sein!

Internationale Spieltage in Essen

Anlässlich der Internationalen Spieltage in Essen, veranstaltet die Firma Mieg ein Show-Turnier im Tipp-Kick. Rudi Fink wird die betreffenden Vereine inzwischen bereits angeschrieben haben, von denen 16 Einzelteilnehmer per Losverfahren ermittelt werden. Die Preise für die ersten Fünf lassen sich sehen: Insgesamt sieben Turniertische + 1 Pokal für den ersten sowie zweimal Materialwert in Höhe von DM 100,-. Originell: Der Turnierleiter, der unter den Teilnehmern zu finden sein sollte, erhält ebenfalls einen Turniertisch, so daß diesem bei einem Erfolg, 4 Turniertische und der Pokal winken. Bitte, keine Anmeldungen für dieses Turnier schicken. Weder an Rudi noch an die RUNDSCHAU! Das Turnier ist halt nur für 16 zufällig Ausgewählte!



TFB 77 Drispstedt mit der neuen Mannschaftsformation v.l.: Jens Foit, Frank Nachtigall, Dirk Kand ziora und liegend Mirko Knörrenschild.

in Kürze

- bei einer Auflösung der RB 22 Kirchheim und des BTB Berlin wären zusätzlich der SSG Stuttgart, bereits drei der sieben deutschen Mannschaftsmeister von der TK-Landkarte verschwunden.

Bei der Baden-Württembergmeisterschaft konnte Martin Hautzinger (Sersheim) ein weiteres mal seine Klasse unter beweisen stellen. Er besiegte im Finale Rainer Schultheiß (PWR Wasseralfingen) mit 4 : 3 Toren.

- in der erstmalig ausgetragenen Hannover-Liga siegte André Bialk vor Clubkamerad Andreas Nordmann und Uwe Krüger. Weitere Teilnehmer kommen aus Hildesheim, Hambühren und Peine. Die Aufsteiger aus der II. Liga heißen u.a. Nordmeister Hennings, Westmeister Hoppe und Schöppenstedtgewinner Stefan Echterhölter.

- in einem Freundschaftsländerspiel besiegte Hessen I (drei Büdinger, ein Erbacher) die Schweiz (u.a. mit Meister Andreas Meier und Vize Pighetti) mit 18 : 14 Punkten. Gegen Hessen II behielten die Schweizer deutlich mit 28 : 4 die Oberhand.

Im Terminkalender kurz vermerkt

SERSHEIM '86

1. November 1986 - 9.00 Uhr

Anmeldung nur per Post!

Oliver Bacher

Lauffener Straße 49

7129 Meimsheim

Anmeldeschluß: 22.10.1986

Startgeld: DM 6,50 bei Überweisung

DM 8,-- bei Barzahlung

Kreissparkasse Ludwigsburg

Kto.-Nr.: 8908197 Oli Janitschek

BLZ: 604 500 50

VI. Eulenpokalturnier in Peine

14.9.86 - Beginn 9.30 Uhr

Startgeld: DM 6,--

Anmeldungen/Infos: Uwe Pauli

Am Scheibenstand 14, 3150 Peine

Für Kenner: Eichendorffschule!!

Eine hervorragende Möglichkeit zur letzten Überprüfung der eigenen Leistung, kurz vor Beginn der Deutschen, bietet allen Norddeutschen - und nicht nur denen - am 14. September das VI. Eulenpokalturnier in Peine. Mittlerweile zum Traditionsturnier avanciert, zieht es alljährlich die Norddeutsche TK-Elite an. Peter Funke hat hier schon zweimal gewonnen und mit Achim Dohl ist immerhin ein heißes Eisen für die Deutsche Pokalverteidiger. Nach der NDEM im Mai werden die Peiner um ihren "Manager" Günther Pauli wieder allen Teilnehmern ein guter Gastgeber sein. Dazu gehört neben der herzlichen Atmosphäre auch die immer schmackhafte Verpflegung durch die "gute Fee" des Vereines, Frau Pauli.



DEM 86

Der dornige Weg zum Erfolg

VIP

Bundesspielleiter

Rudi Fink

Asternstraße 30

3000 Hannover 1

Tel.: 0511/701693

Turnierbetreuer

Uwe Pauli

Am Scheibenstand 14

3150 Peine

Tel.: 05171/12609

Öffentlichkeitsarbeit

Joachim Spahn

Tiergartenstr. 5

6340 Dillenburg

02771/5305

Koordination

Peter Bumke

Huttwiler Weg 33

1000 Berlin 51

Tel.: 030/4955205

Kassenwart

Andreas Dawo

Rosengasse 1

6740 Landau

Tel.: 06341/86470

Kto.-Nr.: 53645

BLZ: 548 500 10

Sektionsleiter Nord:

Thorsten Bretzke

Wittorfer Str. 102

2350 Neumünster

Tel.: 04321/43264

Sektionsleiter Süd

Wolfgang Meyer

Dorfstraße 8

7080 Aalen-Hofen

Tel.: 07361/76661

Versandstelle TK-Material

Reiner Schultheiß

Allgäuer Str. 24

7080 Aalen

Tel.: 07361/76885

(Die Firma Mieg hatte bis zum 17. August Betriebsferien!)

Letzte Meldungen

St. Pauli/Wilhelmsburg e.V.

zieht seine Mannschaft aus der

1. Bundesliga zurück. Dadurch

wird der Platz für den West-

verein Sülzer TK Köln frei!

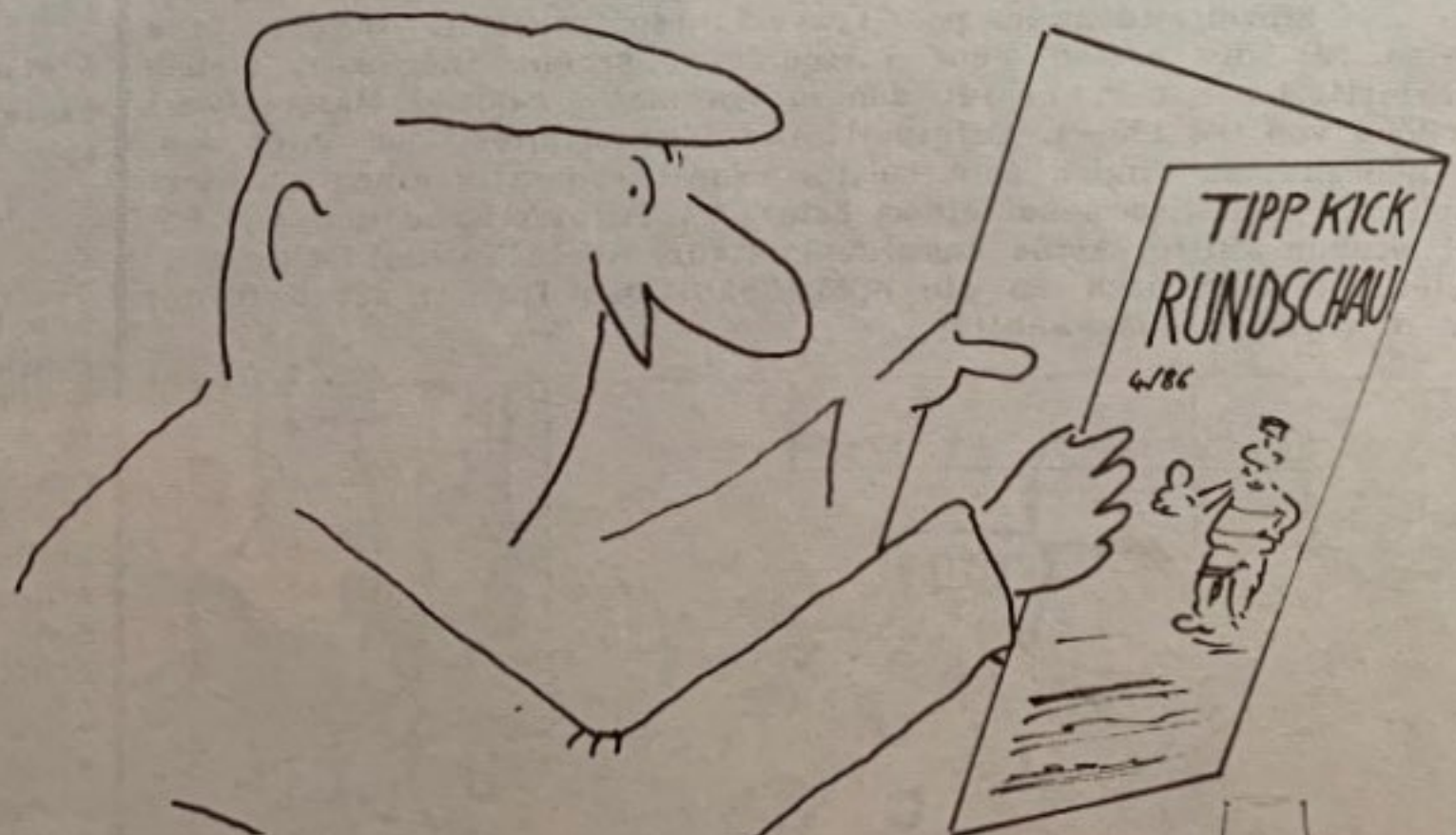
Gleichzeitig gaben die St. Pau-

lianer ihre Meldung für die

2. Bundesliga Nord bekannt:

U. und W. Bogumil, Strichow

und Irle (?).



Ganz leise wurden die Sektflaschen aufgemacht

